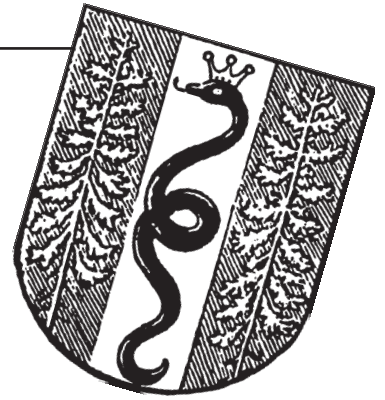


W Gemeindezeitung Wundschuh



61265G86U - P.b.b. - Erscheinungsort Wundschuh - An einen Haushalt - Verlagspostamt 8142 Wundschuh

14. Jahrgang, Nr. 3, Oktober 1999

Viel Zustimmung seitens der Bevölkerung gab es für die Einführung der Straßennamen in unserer Gemeinde. Nun ist gewährleistet, daß man sich in unserer Gemeinde rasch orientieren kann. Vor allem die Feuerwehr, die Rettung und Gendarmerie, aber auch diverse Zustelldienste und Lieferanten finden damit schnell die gesuchte Adresse.

Unser Bürgermeister Karl Brodschneider war selbst zugegen, als die erste Straßennamentafel im Rahmen des „Dorfstraßenfestes“ montiert wurde.



Unser Kultur- und Sportheim wächst und wächst. Im November wird der Rohbau fertig sein, und im Sommer des kommenden Jahres wird der Bau abgeschlossen sein. Besonders erfreulich ist, daß sehr viele GemeindebürgerInnen den Baufortschritt interessiert verfolgen und sich schon auf die Benützung des neuen Gebäudes freuen. Eine große Überraschung war für unseren



Bauausschußobmann Vizebürgermeister Karl Scherz, als er von den Initiatoren des „Dorfstraßenfestes“ einen Scheck in der Höhe von 20.000 Schilling überreicht bekam. Dieses Geld stammt vom Reinerlös dieses Festes und wird, so Karl Scherz (im Bild mit Elfriede Kickmaier, links, und Frau Christine Weiß), zweckgebunden für die Einrichtung im neuen Kultur- und Sportheim verwendet werden.

Einladung zur

4. Wuzl Runde*

zum Thema

„**Neue Rechtschreibung**“

am **Freitag, 15. Oktober, um 19.30 Uhr**

in der **Volksschule Wundschuh**

Von vielen kritisiert,
von manchen leidenschaftlich
verteidigt – die Rechtschreibreform sorgte in
der letzten Zeit für viel
Gesprächsstoff.
In der Schule wird sie
bereits unterrichtet,
in vielen Tageszeitungen angewandt.

Welche Änderungen hat die neue Rechtschreibung
tatsächlich mit sich gebracht? Darüber informiert unser
Volksschuldirektor OSR Heinz Reinisch im Rahmen
der 4. Wuzl-Runde am Freitag, dem 15. Oktober,
um 19.30 Uhr in der Volksschule Wundschuh.
Setzen Sie sich in die Klasse und erfahren, was Sie
schon immer wissen wollten! Und verbringen Sie im
Anschluß an die offiziellen Ausführungen und die
Diskussion noch eine Weile am traditionellen Wuzl-Bufferet.

* Die Wuzl-Runde ist eine Initiative von Bürgermeister Karl Brodschneider. Sinn dieser Veranstaltungsreihe ist, daß Wundschuher für Wundschuher Programm machen. Bisherige Wuzl-Runde-Teilnehmer waren unsere Mitbürger ORF-Redakteur Günther Bauer, Johann Högler, Alistair Hopper, Alfred Graggl, Martin Kainz und Johann Hofer.



Bürgermeister
Karl Brodschneider

Wo
drückt
der
Wundschuh?

In Wundschuh ist was los! Um dies zu dokumentieren, könnte ich viele Beispiele aufzählen. Die Einführung der Straßennamen ist fast abgeschlossen. Was fehlt, aber schon in den nächsten Monaten fertiggestellt sein wird, ist eine übersichtliche Straßenkarte im Taschenformat mit einer Übersicht aller in Wundschuh tätigen Betriebe und Dienstleistungsunternehmen. Was mich besonders freut, ist, daß die doppelte Beschriftung der Straßennamentafeln und die Hinweisschilder für etwas versteckt liegende Objekte allseits begrüßt worden sind. Das Kultur- und Sportheim nimmt von Woche zu Woche mehr Form an. Die ausführende Firma Pongratz, die den Rohbau errichtet, hält trotz der Schwierigkeiten mit den vielen Regenfällen im heurigen Sommer den Bauzeitplan ein und arbeitet sorgfältig und sauber. Am Hauptplatz wurde eine neue Asphaltsschicht aufgetragen.

Der alte Asphalt war nur mehr ein Flickwerk, begann schon zu bröseln und wies an manchen Stellen schon tiefe Löcher auf. Danken möchte ich vor allem den Anrainern – Familie Farmer, Familie Leykauf, Familie Peindl, Familie Predl, der Trafikantin, Familie Heuschneider, Familie Purkarthofer – für ihr Verständnis bei den Bauarbeiten. Danken möchte ich auch allen, die bei den zahlreichen Festen und Grillpartys in den vergangenen Monaten mitgeholfen haben. Auch diese Feste tragen dazu bei, daß man gerne in Wundschuh lebt.



Ein Vordach fällt erst dann auf, wenn es fehlt. Deshalb hat Bürgermeister Karl Brodschneider veranlaßt, daß der Eingang beim Gemeindeamt ordentlich überdacht wird.

Wundschuh feiert Silvester 2000



Die Vorbereitungen für die Silvesterfeier am 31. Dezember auf dem Wundschuher Hauptplatz laufen auf Hochtouren. Davon zeugen auch die großen roten Transparente mit der Aufschrift „Wundschuh feiert Silvester 2000“, die an markanten Straßenabschnitten gut sichtbar aufgestellt sind. Aus der Überzeugung heraus, an diesem besonderen Silvestertag etwas für die Gemeindebevölkerung tun zu wollen, überzeugte Erwin Haiden jun. die beiden Wundschuher Gastwirtefamilien Farmer und Haiden, die Landjugend sowie den Bürgermeister und gewann sie dazu, die Silvesterfeier gemeinsam vorzubereiten. Diese rauschende Silvesternacht soll mit Musik, kleinen Köstlichkeiten, heißen Getränken und natürlich mit Champagner und Sekt begangen werden. Außerdem soll es zu Mitternacht ein Feuerwerk geben, weshalb die Landjugend Wundschuh als Mitorganisator eine Hausammlung durchführen wird, damit die nicht unbeträchtlichen Kosten eines solchen Feuerwerks einigermaßen gedeckt sind. Etliche WundschuherInnen haben schon gesagt, daß sie diesmal nicht wegfahren werden – weil unser Motto lautet: „Ganz Wundschuh feiert Silvester 2000!“

Wohin mit dem Strauchschnitt?

In Zusammenarbeit mit dem Wundschuher Bauern Thomas Baier bietet die Gemeinde Wundschuh jetzt auch die Möglichkeit zur Entsorgung von Strauch- und Baumschnitt sowie Thujen (-schnitt) an. Der Sammelplatz befindet sich neben dem Ziegelweg am Kalvarienberg und ist gekennzeichnet. Die Abgabezeit ist an jedem Samstag von 9 bis 12 Uhr. Nach telefonischer Vereinbarung mit Herrn Baier kann auch wochentags Strauchschnitt abgegeben werden. Weiters bietet Herr Baier die Möglichkeit an, Rasenschnitt auf seinem Mistplatz abzugeben. Herr Baier ist Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft Kompost“.

Biotonne

Die Gemeinde weist darauf hin, daß ab sofort auch für Eigenheime die Möglichkeit besteht, eine Bioabfall-Tonne zu bekommen. Über den Preis und die Häufigkeit der Entleerung können sich Interessenten in der Gemeinde die notwendigen Informationen holen.

Hecken schneiden, Acker pflügen

Gemäß § 91 der Straßenverkehrsordnung haben Grundeigentümer Bäume, Sträucher und Hecken, welche über die Grundstücksgrenze ragen, zu entfernen, um so die Verkehrssicherheit nicht zu beeinträchtigen und auch ein ungehindertes Gehen von Fußgängern auf Gehwegen zu gewährleisten. Alle Betroffenen werden ersucht, möglichst rasch diese Maßnahmen in Angriff zu nehmen. Außerdem wird gebeten, an öffentlichen Wegen oder Servitutswegen nicht bis an die Asphaltgrenze zu pflügen. Das Bankett ist Bestandteil der Straße und muß erhalten werden!

Wo verlaufen eigentlich unsere Gemeindegrenzen? Sie wollten das schon immer wissen – dann nehmen Sie am 16. Oktober an der Wuzl-Wanderung teil. Zusammen mit Bürgermeister Karl Brodschneider marschieren Sie rund um unser Gemeindegebiet und werden staunen, was alles noch nach Wundschuh gehört. Bei dieser Wanderung erfahren Sie auch viel über unsere angrenzenden Gemeinden Werndorf, Weitendorf, Zwaring-Pöls, Zettling und Kalsdorf und können sich bei einem zünftigen Wuzl-Buffer ordentlich stärken. Nehmen Sie sich für Ihre Gemeinde Zeit und wandern Sie mit!

* Die Wuzl-Wanderung ist eine Initiative von Bürgermeister Karl Brodschneider und soll mithelfen, daß sich die GemeindebürgerInnen besser untereinander kennenlernen und sich in unserer Gemeinde wohl fühlen.

Einladung zur **Wuzl-Wanderung***

„GRENZGÄNGER“ – am Samstag, 16. Oktober, mit Treffpunkt um 9.30 Uhr beim Sportplatz



BLICK in die Gemeindestube

In der Gemeinderatssitzung am 16. Juli wurden folgende Punkte behandelt (Auszug):

- Beschlußfassung der Budgetumschichtung vom außerordentlichen Gemeindehaushalt zur gemeindeeigenen Firma „Gemeinde Wundschuh Orts- und Infrastrukturentwicklungskommanditerwerbsgesellschaft“. Auf Antrag von Vizebürgermeister Karl Scherz stimmt der Gemeinderat einstimmig der Umschichtung von 3 Mio. Schilling zu.
- Beschlußfassung über die Zusammensetzung des KEG-Beirats.
- Grundsatzbeschuß über die Vergabe der Arbeiten Heizung/Sanitärinstallation an die Firma DI Wagner aus Graz und der Arbeiten Elektroinstallation an die Firma Schwarz aus Lebring. Beide Firmen waren bei der Anbotseröffnung Bestbieter.
- Beschlußfassung über Vorplatzgestaltung beim Kriegerdenkmal.
- Beschlußfassung über abschnittsweise Sanierung des Gehwegs vom Rüsthaus bis Kasten. Arbeiten an den Bestbieter Fa. Strabag vergeben.
- Grundsatzbeschuß über sprengelfremden Hauptschulbesuch. Der Gemeinderat beschließt einstimmig Richtlinien für die Genehmigung eines sprengelfremden Hauptschulbesuchs: fristgerechte Antragstellung bis jeweils 31. März des kommenden Schuljahres; Gespräch der Eltern mit dem Volksschuldirektor von Wundschuh; Gespräch der Eltern mit dem Direktor der Hauptschule Unterpremstätten;

Nachweis über tatsächlichen Schulbesuch des jeweiligen Sonderzweiges.

- Beschlußfassung einer Resolution an die ASFINAG. Der Gemeinderat fordert einstimmig, daß der geplante Autobahnvollanschluß bei der Großsulzer Straße WUNDSCHUH heißen soll und – nicht wie in einem ersten ASFINAG-Entwurf geplant – WERNDORF. Außerdem fordert der Gemeinderat die ASFINAG auf, daß bei der Ankündigung für die Autobahnabfahrt Kalsdorf-Zettling der Hinweis WUNDSCHUH wieder angebracht wird.
- Genehmigung des Ansuchens um Wohnbauförderung von Margarethe Rath und Gerald Motl.
- Gemeindegemeinschaft für die Aktion „Driver plus“. Es geht darum, daß alle jene, die heuer den Führerschein machen, einen Fahrsicherheitskurs auf dem Al-Ring besuchen können, der abzüglich der Landesförderung 500 Schilling für den Kursteilnehmer kostet. Der Gemeinderat beschließt, daß die Gemeinde Wundschuh diese Restkosten von 500 Schilling je Kursteilnehmer übernimmt.
- Ansuchen der Dorfkapellengemeinschaft Forst wird besprochen. Die Gesamtkosten der eingeleiteten Renovierung der Kapelle in Forst belaufen sich auf geschätzte 150.000 Schilling. Die Gemeinde bezuschußt die Renovierung heuer mit 35.000 Schilling – nach Vorlage von Rechnungen.
- Beschlußfassung der geänderten Optionspreise für das geplante Gewerbe- und Industriegebiet.

Tauschbörse für Kinderbekleidung und Wintersportgeräte

Die Gemeinde Wundschuh und die Gastwirtefamilie Günther und Andrea Farmer laden rechtzeitig zum Winterbeginn alle GemeindebürgerInnen zur 1. Wundschuher Tauschbörse für Kinderbekleidung und Wintersportgeräte ein. Jeder, der zu klein gewordene Kinderbekleidung verkaufen, herschenken oder eintauschen will, ist dazu ebenso herzlich eingeladen wie jemand, der solche Kinderbekleidung sucht. Auch Wintersportgeräte wie Schlittschuhe, Schischuhe, Schier etc. sollen bei dieser Veranstaltung getauscht, verkauft oder verschenkt werden. Die Teilnahme an dieser Tauschbörse ist natürlich kostenlos. Diese 1. Wundschuher Tauschbörse findet am Samstag, dem 6. November, um 14 Uhr im großen Saal des Gasthauses Farmer „Kirchenwirt“ statt.

Unser Kultur- und Sportheim wächst und wächst

Was kostet das Kultur- und Sportheim wirklich?

Die geschätzten Netto-Gesamtkosten inklusive Planung und Bauaufsicht belaufen sich netto auf 15,6 Mio. Schilling. In diesem Betrag nicht enthalten sind die Kosten für die Einrichtung und die Parkplatzgestaltung.

Wieviel Förderungen bekommt die Gemeinde?

Wundschuh bekommt viele Förderungen. Von Landeshauptmann Waltraud Klasnic bekam unser Bürgermeister Karl Brodschneider die Zusage, daß das Land Steiermark unser Kultur- und Sportheim mit 7 Mio. Schilling unterstützt. Außerdem ist es unserem Bürgermeister mit viel Einsatz gelungen, daß auch das Bau-Sonderfinanzierungsprogramm des Landes den Kulturheimbau mit 1,85 Mio. Schilling fördert.

Wann ist der Bau fertig?

Obwohl 15 verschiedene Firmen am Bau tätig sein werden, ist schon im Sommer nächsten Jahres mit der Baufertigstellung zu rechnen.

Welche Firmen arbeiten beim Kulturheimbau mit?

Schon vor dem Spatenstich wurden sämtliche Arbeiten öffentlich ausgeschrieben – von den Baumeister-, Zimmermeister- und Bautischlerarbeiten über die Elektroinstallationen und Heizung bis hin zu den Fliesenlegerarbeiten. Über 130 Firmen legten Anbote. Erfreulich ist, daß die Fliesenlegerarbeiten an die einheimische Firma „Fliesen- und Verfürgungsexpress“ von Hermann Held aus Gradenfeld vergeben werden konnten. (Mehr über die Firma Held in unserer nächsten Gemeindezeitung!)

Die älteren GemeindebürgerInnen können sich noch daran erinnern, daß dort, wo jetzt das Kultur- und Sportheim errichtet wird, früher feuchte Wiesen waren. Darauf mußte bei der Planung (Dichtbeton) und bei der Statik besonders Rücksicht genommen werden.



Im Bild der Schießraum des Kameradschaftsbundes. Dieser Raum wird – so die Vereinbarung mit der Gemeinde – vom ÖKB in Eigenregie benutzbar gemacht.



Unter der Regie von Polier Klement von der Firma Pongratz nimmt das Kulturheim Form an. Die Firma Pongratz arbeitet sehr genau. Sämtliche Mauer- und Installationsschlitze wurden schon bei der Planung festgelegt und berücksichtigt.





Offene Kritik

In einem vielbeachteten Leserbrief, der am 13. August in der „Kleinen Zeitung“ erschienen ist, hat Bürgermeister Karl Brotschneider stellvertretend für die ganze Gemeindebevölkerung den Unmut über den unzumutbaren Draken-Fluglärm kundgetan.

Die Renovierungsarbeiten

am gemeindeeigenen Haus Kalvarienbergstraße 2 (Post) schloß die Gemeinde jetzt mit der Montage von zwei neuen Eingangstüren ab. Den Auftrag erhielt der im Ort ansässige Klaus Rührnössel, der bereits die neuen Fenster geliefert hatte.



Im September, Anfang Oktober verpaßte die Gemeinde Wundschuh dem Hauptplatz ein neues Asphalt-Kleid. Da der bisherige Asphalt stellenweise schon völlig zu zerbrechen und zu springen begann und abschnittsweise schon tiefe Löcher entstanden, mußte diese Arbeit zeitgerecht vor dem Winter durchgeführt werden. Mit der Bauausführung war nach Ausschreibung die Firma Strabag betraut worden. Im Zuge der Arbeiten wurde mit einem Band von Granitsteinen auch ein Gehbereich angedeutet. Neu asphaltiert wurde auch der Vorplatz beim Kaufhaus Purkarthofer.

Frühförderung und Familienbegleitung

Familie H. macht sich Sorgen um ihren zweieinhalbjährigen Sohn Max.

Er hat etwas später als andere zu laufen begonnen, spricht noch kaum, zeigt keine Tendenzen, die Toilette zu benutzen; wenn er sich verletzt, scheint er den Schmerz kaum zu spüren, schreien kann er allerdings bei Ärger und Aufregung – und das sehr laut und lange.

Im Beratungszentrum Kalsdorf erfährt Frau H. vom Angebot der „Frühförderung und Familienbegleitung“.

Nun kommt seit einigen Monaten einmal pro Woche für eineinhalb Stunden die Frühförderin zur Familie H. und beschäftigt sich intensiv mit Max.

Natürlich bleibt auch Zeit für die größere Schwester und für Gespräche mit den Eltern. Max zeigt bereits sichtbare Fortschritte bei seiner Entwicklung.

Frühförderer unterstützen in der gewohnten häuslichen Umgebung die Fähigkeiten von entwicklungsverzögerten, verhaltensauffälligen und behinderten Kindern und regen durch gezielte Angebote gemeinsam mit den Eltern bestmögliche Entwicklung an.

Sie begleiten und beraten die Familie und arbeiten eng mit Ärzten, Therapeuten und Institutionen zusammen. Frühförderung kann schon in den ersten Lebenswochen des Kindes beginnen und endet spätestens mit dem Eintritt in den Kindergarten oder die Schule.

Die Kosten werden, bis auf einen eventuellen Selbstbehalt, vom Land Steiermark übernommen.

Interessierte Eltern können sich gerne an die Frühförderstelle Kalsdorf für ein unverbindliches Beratungsgespräch wenden.

Adresse:
Frühförderung und Familienbegleitung,
Römerstraße 92,
8401 Kalsdorf bei Graz.
Telefon 56 3 82-19.

Anfang August wurde uns einmal mehr so richtig vor Augen geführt, mit welcher Beharrlichkeit und Kraft der Zeitgeist in unserer westlichen Welt an der Demontage des Sonntags arbeitet. Einige Berliner Kaufhausketten hatten ihre Geschäfte unerlaubt offengehalten und mit einem offenen Bruch gültiger Gesetze versucht, ihre Wirtschaftsinteressen durchzusetzen und das geltende Ladenschlußgesetz zu Fall zu bringen.

Und die Bevölkerung spielte mit: Im Berliner Kaufhof machte man in fünf Stunden Sonntagsverkauf mehr Umsatz als in elf Stunden werktags. Während Kirchen, Gewerkschaften und Einzelhändler protestierten, standen die Menschen vor den Geschäften Schlange und applaudierten, kauften und kauften. Da kann man als denkender Mensch nur resignierend den Kopf schütteln. Der scheinbar Abbau der Sonn- und Feiertagsruhe ist ja auch bei uns in Österreich schon seit längerer Zeit deutlich zu beobachten. Mit dem Offenhalten am 8. Dezember hat sich mittlerweile jedermann abgefunden. Über die Verlegung der Donnerstag-Feiertage wird immer offener und lautstärker diskutiert, und schleichend wird in immer mehr Branchen die Sonntagsarbeit akzeptiert.

Man fragt sich, wie es kommt, daß die Leute mehrheitlich die schrittweise Aushöhlung der Sonntagsruhe unterstützen, obwohl es – ohne an religiöse Forderungen zu denken – genug Gründe gibt, für freie Sonntage zu sein.

Über den Kirchturm Horizont hinaus



KATHOLISCHES
BILDUNGSWERK

Serie von Dipl.-Ing. Johann Stampfer, Leiter des Katholischen Bildungswerks Wundschuh

„... am 7. Tage sollst du ruhn“

Wir brauchen diesen Sonntag als Ruhetag in unserer hektischen Zeit heute mehr denn je. Wenn es noch Reste funktionierender Familienlebens gibt, so am Sonntag, und dies nur deshalb, weil die allgemeine Arbeitsruhe ein gemeinsames Innehalten und Erleben aller Familienmitglieder ermöglicht.

Jede Beschneidung der Sonntag- und Feiertagskultur stört massiv menschlich-familiäre Bindungen und verringert die Möglichkeiten gemeinsamen Erlebens.

Der Sonntag war und ist vor allem für die Kinder eine Art

psychische Auftankstation, eine Oase für die Seele. Er gibt unserem Leben Halt und Rhythmus, Kultur und Lebensqualität.

Der arbeitsfreie Sonntag ist so etwas wie eine Art gemeinschaftlich verordnete Streßbremse. Er hilft uns immer wieder, die Balance zu finden zwischen Aktivität und Ruhe. Die österreichische Bischofskonferenz hat in ihrer Sorge folgende Erklärung abgegeben:

Der Sonntag ist ein unverzichtbares Kulturgut und eine menschliche Errungenschaft, er muß geschätzt werden. Des-

halb treten die katholischen Bischöfe Österreichs für eine breite Allianz von gesellschaftlichen Kräften zur Erhaltung des Sonntags als gemeinsamen arbeitsfreien Tag ein.

Für Christen ist der Sonntag der Tag des Herrn, als solcher ist er Ausdruck der innigen Verbundenheit der Menschen mit Gott und untereinander. Er gibt dem Gemeinschaftsleben Raum und ist fundamentaler Ausdruck der Gleichheit der Menschen – der Sonntag ist für alle da. Der Sonntag ist als Tag des Gottesdienstes, der Ruhe, der Familie und der sozialen Kontakte für die Menschen in Österreich unverzichtbar. Der Sonntag hilft uns, daß das Leben menschlich bleibt.

Wer den Menschen ausschließlich dem wirtschaftlichen Zweckdenken unterordnet, macht ihn zum Sklaven. Außerdem ist zu bedenken, daß nach Ansicht vieler Fachleute die Aushöhlung der Sonn- und Feiertagsruhe letztlich keinen wirtschaftlichen Vorteil bringt. Denn die anfänglichen Wettbewerbsvorteile sind rasch zunichte gemacht, wenn alle den Sonntag als erwerbsfreien Tag abgeschafft haben.

Wir befürworten deshalb Initiativen und Allianzen, um die Errungenschaft des arbeitsfreien Sonntags auf Dauer zu sichern.

Diesen sehr klaren Worten möchte ich mich anschließen und alle aufrufen, sich gegen die Versklavung durch Konsum und Kommerz mit allen Mitteln zur Wehr zu setzen und alle Initiativen zur Rettung des Sonntags zu unterstützen.

Die ganze Dorfstraße

war auf den Beinen, als Alois Kickmaier, Dr. Johann Sukic & Co zum 1. Dorfstraßenfest einluden. Der Reinerlös dieses Festes von 20.000 Schilling wurde für das Kulturheim gespendet.





Dir. OSR Heinz Reinisch

Aus der Schule geplaudert

16 Kinder (8 Buben und 8 Mädchen) besuchen in diesem Schuljahr die erste Klasse. Eine erfreuliche Zahl, wenn man bedenkt, daß wir insgesamt 49 Kinder an der Schule haben.

In der Folge möchte ich einige Eltern und Kinder dieser ersten Klasse zu Wort kommen lassen. In kurzer Form definieren sie ihre Erwartungen für das erste Schuljahr.

Bub: Ich freue mich am meisten aufs Ausflugmachen, Turnen, Puzzlebauen und auf den Schulweg.

Mädchen: Ich freue mich aufs Rechnen, Lesen, Turnen und Ballspielen.

Bub: Ich freue mich, wenn ich endlich allein in die Schule gehen darf.

Bub: Ich freue mich aufs Turnen, Raufen, Lesen und Schreiben.

Vater: Ich wünsche mir Bildung!

Mutter: Ich hoffe, dass sich unsere Tochter einfach wohl fühlt und mit Freude und

Ungezwungenheit jeden Tag in die Schule geht.

Mutter: Meine Erwartungen an die Schule und Lehrer sind, dass mein Kind und auch die anderen Kinder gleich behandelt werden. Denn einige Kinder werden bevorzugt. Dass nicht einige Eltern immer zum Lehrer laufen und Freunderlwirtschaft betreiben.

Mutter: Ich hoffe, dass die Lehrerin immer gesund ist.

Mutter: Ich wünsche mir, dass mein Kind viel Freude am Lernen hat und eine gute Gemeinschaft in der Klasse erlebt.

Mutter: Ich hoffe, dass alles gutgeht.

Auch die Klassenlehrerin Frau Reinisch hat ihre Vorstellungen: Ich wünsche mir für dieses Schuljahr, dass alle Kinder wissbegierig und lernfreudig sind und gerne in die Schule kommen. Von den Eltern erwarte ich gute und intensive Zusammenarbeit zum Wohle ihrer Kinder. Ein gutes Gespräch zur rechten Zeit hilft Missverständnisse auszuräumen und lässt Konflikte erst gar nicht aufkommen.

Mit dem zu Ende

gegangenen Schuljahr 1998/99 beendete die Religionslehrerin Edith Glanzer ihre Tätigkeit an der Volksschule. Als Dank für ihre Arbeit bekam sie von der Gemeinde Wundschuh eine Gemeindegewand-Nachbildung mit persönlicher Widmung überreicht. Zu dieser Ehrung gratulierten auch das Lehrerkollegium der Volksschule Wundschuh mit (v. r. n. l.) Dir. OSR Heinz Reinisch, Elfriede Reinisch, Margarethe Ruß, Karin Gartler und Melitta Lenz.



Kinder im Straßenverkehr

Jahr für Jahr müssen in Österreich rund 40 Kinder im Straßenverkehr ihr Leben lassen. Mehr als die Hälfte davon sterben als Pkw-Mitfahrer.

Die Mehrheit dieser Kinder ist ungesichert. Laut Statistik ist das Mitfahren in Fahrzeugen für Kinder gefährlicher als Radfahren oder Zuzußgehen. 33 Prozent der Kinder in Fahrzeugen werden überhaupt nicht gesichert. 60 Prozent der angeschnallten Kinder sind nicht richtig gesichert. Kinder, die nicht gesichert werden, haben ein zirka sieben Mal höheres Todesrisiko als Kinder in einem geprüften Kindersitz bzw. mit einer geprüften Rückhaltevorrückung. Stellen Sie sich einmal folgendes Horrorszenario vor: Ein Kind stürzt vom Dach eines dreistöckigen Hauses in die Tiefe. Das entspricht etwa dem Aufprall mit nur 50 km/h in einem Auto.

Das Wichtigste auf einen Blick:

- ☞ Kindersitzpflicht für Kinder unter 12 Jahren, die kleiner als 150 cm sind.
- ☞ Für jedes Kind ein eigener Sitzplatz im Auto.
- ☞ Keine „Reboardsysteme“ bei Sitzen mit aktivem Airbag.

☞ Beim Kauf von Kindersitzen auf die aktuelle europäische Prüfnorm ECE 44/03 achten.

☞ Immer auf die richtige Gewichtsguppe beim Kauf von Kindersitzen achten.

☞ Montage- und Sitzprobe vor dem Kauf mit Kind und Auto.

☞ Kindersitze auch auf kurzen Strecken verwenden.

☞ Als Erwachsener mit gutem Beispiel vorangehen und sich immer angurten.

☞ Der sicherste Platz im Auto ist hinten in der Mitte, wenn die entsprechenden Gurte für den Kindersitz vorhanden sind.

Die Sicherheit der Kinder sollte nicht eine Frage von wenigen Schilling sein. Beachten Sie die gesetzlichen Bestimmungen, und Sie ersparen Ihrem Kind unnötige Verletzungen und Schmerzen und sich selbst Geldstrafen, eine teilweise Leistungsfreiheit der Versicherung oder sogar ein Strafverfahren, wenn Ihr Kind verletzt wird.

2000?

Ganz Wundschuh feiert Silvester!

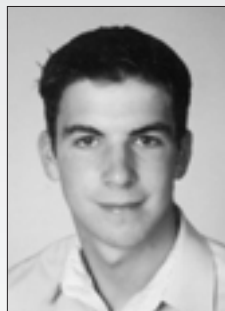
Wir möchten heute unsere Serie fortsetzen, die nur dann gelingen kann, wenn Sie, geschätzte Leser, Ihr Scherflein dazu beitragen und uns jene Frauen und Männer – ob jung oder etwas älter – bekanntgeben, die die Berufsausbildung, eine weiterführende Schulausbildung oder eine sonstige wichtige Prüfung erfolgreich abgeschlossen oder eine hohe Auszeichnung erhalten haben. Wir können aber nur jene Personen mit Bild vorstellen, die Sie uns gemeldet haben.



Wir gratulieren!



Elisabeth Gartler, Großsulzer Straße, maturierte am BG Pestalozzi mit ausgezeichnetem Erfolg.

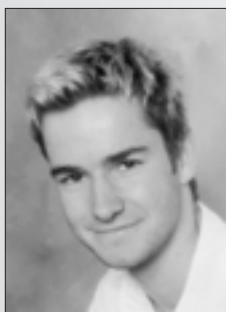


Robert Blattl, Hauptstraße, maturierte an der HTL Bulme, Elektronik-Nachrichtentechnik.

Mag. pharm. Karin Zellnig, Kalvarienbergstraße, wurde am 8. Juli an der Karl-Franzens-Universität Graz der akademische Grad „Doktor der Naturwissenschaften“ verliehen. Dr. Zellnig arbeitet zur Zeit in der Lilienapotheke in Seiersberg.



Wolfgang Seidler, Roseggerweg, maturierte an der HTL Bulme, Elektronik-Nachrichtentechnik.



Jost Dietmar, Kaiserwaldweg, hat die Matura im BG/BRG Pestalozzi mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden.

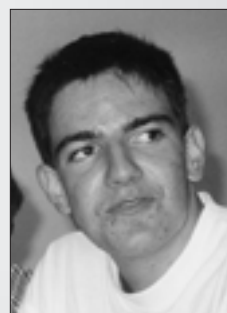


Daniela Unterthor, Erlenweg, legte am Pestalozzi-Gymnasium die Matura mit gutem Erfolg ab.

Elisabeth Zury, Bachweg, maturierte an der HLW Schrödinger. Außerdem erreichte sie heuer das Jungmusikerleistungsabzeichen in Gold.



Thomas Schöggler, Erlenweg, maturierte an der HTL Bulme.



Maria Scherz, Forster Straße, legte an der HLW Schrödinger, Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe, erfolgreich die Matura ab.



Im Juli absolvierte Herbert Greiner, Gradenfelder Weg, die Fachakademie für Umweltschutz am WIFI Graz. Er schloß diese berufsbegleitende Ausbildung mit der Berufsreifeprüfung und als Fachtechniker für Umweltschutz ab.

Wundschuher Perspektiven



Foto-Serie von Johann Högler

Anlässlich einer Ballonfahrt in den frühen Morgenstunden bei wunderbarer Sicht entstanden folgende Aufnahmen:



Bau des Sport- und Kulturheims.



Blick in Richtung Kalvarienberg.



In regelmäßigen Abständen kommen die früheren VP-Bürgermeister des Bezirkes Graz-Umgebung zu Gesprächsrunden zusammen. Vor kurzem fand ein solches Treffen im Gasthaus Farmer „Kirchenwirt“ in Wundschuh statt, wozu Bürgermeister Karl Brodschneider viele langjährige und verdiente Altbürgermeister begrüßen durfte. Im Bild (v. l. n. r.) Ökonomierat Johann Gogg (Zettling), Johann Lenhardt (Zwaring-Pöls), unser langjähriger Bürgermeister Herbert Gumpl, Bundesrat a. D. Ökonomierat Dr. Alexander Haas, Ökonomierat Florian Kurz (Dobl) und Josef Liebmann (Mellach).

Zwei neue Adelige in Wundschuh

Zum 50. Geburtstag bekam Johann Glanz aus Wundschuh einen Gutschein für eine Ballonfahrt geschenkt. Zusammen mit zwei Freunden, Johann Högler aus Wundschuh und Johann Strumberger aus Kainbach, bestiegen die drei Hans den Ballonkorb. Start war am Wundschuher Sportplatz. Nach wunderschöner Fahrt über Wundschuh, Werndorf, Mellach wurde in der Nähe des Buschenschanks Predl in Sukdull bei Wildon zur Landung angesetzt. Nach alter Ballonfahrersitte wurden dann die drei Hans durch eine

Ballonfahrertaufe in den Adelsstand erhoben. Diese Taufe besteht aus dem Anzünden eines Haarbüschels und dem Löschen mittels Sekt. Durch die Überreichung einer Urkunde mit dem Adelstitel ist man vollwertiges Ballonfahrermittglied. Die beiden neuen Wundschuher „Adeligen“ heißen Graf Johann, über Mann und Maus, Wald und Wiesen fahrender Luftikus von und zu Wundschuh (Johann Glanz), sowie Graf Johann, hoch über die Südsteiermark fahrender Luftkutscher von und zu Wundschuh (Johann Högler).



Johann Glanz wird gerade von den Ballonfahrern „getauft“.



Unser Amtsleiter *Norbert Rosenberger und Reinhold Katschnig schlugen sich beim „verrückten Sommerspiel“ vom ORF-Landesstudio Steiermark beachtlich und stiegen in der Vorrunde mit dem verrücktesten Thermometer in das Landesfinale auf. „Unter 52 Teilnehmern kamen wir nach hartem Kampf fast bis ins Viertelfinale“, umschreibt Rosenberger dann das vorzeitige Ausscheiden unserer tapferen Kämpfer.*



Siegfried Bucher *aus Forst war in der Jury beim Grand Prix der Volksmusik und hatte die deutschen und Schweizer Interpreten zu beurteilen. „Es war für mich ein Erlebnis, weil ich dadurch den ORF intern besser kennengelernt habe und auch bei Live-Sendungen dabeisein konnte“, faßt Bucher zusammen.*

Altlastensanierungsgesetz sollte man kennen

1989 trat das Altlastensanierungsgesetz (ALSaG) in Kraft. Nach diesem wird für bestimmte Tätigkeiten ein Altlastenbeitrag eingehoben. Es ist grundsätzlich der Abfallbegriff des Abfallwirtschaftsgesetzes (AWG) anzuwenden. Dem Altlastenbeitrag unterliegen das langfristige Ablagern von Abfällen, das Verfüllen von Geländeunebenheiten, das Vornehmen von Gelände Anpassungen mit Abfällen, das Einbringen von Abfällen (zum Beispiel Baurestmassen) in geologische Strukturen, das länger als einjährige Lagern von Abfällen, das Befördern von Abfällen zur langfristigen Lagerung ins Ausland. Alle diese Punkte werden auch bei

Bauschutt in Anwendung gebracht.

Nicht als Abfälle im Sinne des Altlastensanierungsgesetzes gelten:

☛ Abfälle, die einer Wiederverwendung oder stofflichen Verwertung zugeführt werden, ausgenommen Geländeverfüllung und Einbringung ins Gelände.

☛ Erdaushub und Abraummateriale, sofern der Anteil an Baurestmassen nicht mehr als 5 Volumsprozent beträgt.

☛ Bemerkenswert ist, daß es noch weitere Ausnahmen gibt.

In Zweifelsfragen steht das Hauptzollamt Graz unter der Telefonnummer 0 31 6/70 61-253 oder 241 für Auskünfte zur Verfügung.

Wechsel in der Trafik

Nach beinahe drei Jahren erfolgreicher Tätigkeit als Trafikant in Wundschuh mußte der in der Bevölkerung beliebte Herbert Orthacker aus gesundheitlichen Gründen die Trafik übergeben. Seit 1. August ist Frau Renate Lang aus Graz unsere neue Trafikantin. Das angestammte Personal mit Manuela Landler und Brigitte Einspieler ist zusammen mit Frau Lang bemüht, die Wünsche der Trafik-Kunden bestmöglichst zu erfüllen. Bürgermeister Karl Brodschneider bedankte sich mit einem kleinen Präsent bei Herrn Orthacker für seine gute Arbeit und wünschte Frau Lang in ihrer neuen Tätigkeit viel geschäftlichen Erfolg und viele zufriedene Kunden.

Die Karenzzeit ist vorüber, und es stellt sich die Frage nach einem verlässlichen Kinderbetreuungsplatz. Wer jemals in diese Lage gekommen ist, weiß ganz genau, daß sich die Sorgen der Eltern in diesen Tagen und Wochen viel mehr um ihr Kind drehen als um die möglicherweise auch zu erwartenden Einstiegschwierigkeiten. Für unsere Kinder ist ja das Beste gerade gut genug. In dieser Situation ist die Tagesmutter oft die ideale Antwort auf diese Fragen. Die Tagesmutter ist eine speziell ausgebildete Frau, die tagsüber Kinder von Berufstätigen in ihre Familie aufnimmt, diese individuell betreut, familiennah fördert und vor allem zu jenen Zeiten zur Verfügung steht, die die Eltern brauchen. Die eigenen Kinder mitgerechnet, werden Kleingruppen bis zu vier Kindern geführt. Zwischen den Eltern und der Tagesmutter gibt es selbstverständlich genaue Vereinbarungen über den Erziehungsstil und die Lebens- und Eßgewohnheiten des Kindes. Wie in einer et-



was größeren Familie wird gesungen, gebastelt und gespielt. Im Bedarfsfall wird die Tagesmutter nach dem Schuleintritt zur Lernbetreuung am Nachmittag.

Die Kosten für einen Betreuungsplatz sind steiermarkweit geregelt und werden von Bund, Land und Gemeinde gefördert. Für eine Betreuung von 40 Wochenstunden bleibt ein Elternbeitrag von 3464 Schilling im Monat. Bei einer wöchentlichen Betreuungszeit von 20 Stunden macht dieser Monatsbeitrag 1732 Schilling aus. Da sich die Stunden bei der Tagesmutter nach den Bedürfnissen der Eltern richten, zahlen die Eltern stets nur die von ihnen benötigte Zeit. Nur ausgebildete Frauen, die von den zuständigen Sozialämtern eine Kinderbetreuungsplatzbewilligung erhalten haben, können als Tagesmutter tätig sein. Die Tagesmütter werden von ihrem Trägerverein ständig betreut und weitergebildet. Sie sind entweder angestellt oder arbeiten als neue Selbständige auf Honorarbasis. Die Gemeinde Wundschuh sucht Frauen, die bereit sind, als Tagesmütter zu arbeiten. Wenn Sie Interesse haben, diesen Beruf auszuüben, oder wenn Sie eine Tagesmutter brauchen, stehe ich Ihnen gerne für ein Gespräch zur Verfügung.



In allen Versicherungsfragen Ihr
persönlicher Berater

Franz Blattl

Inspektor
Geprüfter Versicherungsfachmann

Elementar

KFZ

Bausparen



**GRAZER
WECHSELSEITIGE**
Versicherung Aktiengesellschaft

Leben

Kranken

Unfall

Privat:
8142 Wundschuh
Hauptstraße 82
Tel. 0 31 35/56 3 75
Mobil:
0663/96 32 436

Büro:
Verkaufsdirektion
Graz u. Umgebung
8020 Graz
Niesenberggasse 37
Tel. 0 31 6/80 37-413
Fax 0 31 6/80 37-1413

Die Versicherung auf Ihrer Seite

Kainz Günther

Handels Ges.m.b.H.



Dorfstraße 27
8142 Wundschuh

☎ 0 31 35 / 52 3 94

*Ist der Fernseher kaputt
oder der Videorecorder oder die HiFi-Anlage oder oder oder ...
oder der Fernseh-Franz*

*...der
machi's wieder gut.*

REPARATUR · VERKAUF

**GASTHOF-CAFÉ
„WUNDSCHUHERHOF“**

Sportkegelbahnen
Erwin und
Anna-Maria Haiden
8142 Wundschuh
Tel. 0 31 35/52 5 04



Reisebüro

ORBIS REISEN

Modernste Reisebusse

Johann Ofner
Gesellschaft m. b. H.

A-8142 Wundschuh
Tel. 0 31 35/53 7 57
Telex 31-2250

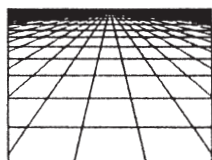
Med.-Rat Dr. K. Gänsel

Facharzt für Zahn-, Mund- u. Kieferheilkunde

8401 Kalsdorf, Hauptstraße 119
(Postamtsgebäude)

Ordination: Montag bis Freitag
Patientenannahme: 8 bis 12 Uhr
Tel. 0 31 35/52 4 70
Privat und alle Kassen

Fliesen- und Verfügungs-Express



Hermann Held
Wiesenhofweg 20
A-8142 Wundschuh

Fax: 03135/ 56 7 96
☎ 03135 / 56 7 96
0664 / 22 12 027

Heizölstellung

Josef Tieber

Ölofenservice – Entrümpelung

Kauf von Verlassenschaften und Altwaren

8020 Graz, Karlauer Gürtel 33
(Ecke Grieskai)

Tel. 0 31 6/91 66 91

Privat: 8142 Teichweg 2, Tel. 0 31 35/55 7 45



Hobby-Mixer Fritz Jamnig mit den Kindern.

Party-Time am Kalvarienberg

Bereits zum dritten Mal wurde bei der Familie Alfred und Erna Kainz die beliebte Kalvarienbergparty durchgeführt. Diese Party konnte heuer im von den Organisatoren Alfred Kainz, Franz Novak und Johann Högler angekauften 3 x 9 m großen Partyzelt gefeiert werden. Als Gast konnte auch Bürgermeister Karl Brodschneider begrüßt werden. Bei Kotelette, von Günther Pail bestens gegrillt, und Kaffee mit Mehlspeise wurde der Nachmittag verbracht. Als am späteren Nachmittag ein Gewitter aufzog, tat dies der guten Stimmung keinen Abbruch. Das vorbereitete Kesselgulasch mußte statt im Freien eben im Partyzelt serviert werden. Als besondere Einlage gab es im Keller eine „Kinder-Disco“, die von den anwesenden Kindern freudigst aufgenommen wurde. Als DJ war zwischendurch auch Günther Bauer, bekannt vom ORF Steiermark, im Einsatz, und er motivierte die Kinder bestens zum Tanzen. Als Erfrischung gab es alkoholfreie Mixgetränke, von Fritz Jamnig bestens gemixt. Am Abend gab es an der Bar verschiedene Mixgetränke, zubereitet von Hobby-Mixer Fritz Jamnig, zu verkosten, und die Erwachsenen waren den Getränken sehr zugetan. Bis spät in die Nacht wurde gefeiert, und es soll auch im näch-

sten Jahr wieder so gemütlich zusammengesessen werden. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Spendern von Mehlspeisen, Salaten und Getränken.



Ein voller Erfolg wurde das Dorffest

in Kasten, das im Hof der Familie von Franz und Hildegard Blattl abgehalten wurde und von Insidern als „Viadachl-Fest“ (Vordach-Fest) tituliert wird. Was wäre ein solches Fest ohne die vielen freiwilligen Helfer?!

Im Bild v. r. n. l. Anita Strommer, Karl Jagersbacher, Franz Hofer, Martina Hammer, Christian Blattl, Seppi Kowald, dahinter Robert Blattl, Anita Hammer, Barbara und Christine Kowald sowie Ewald Blattl. Höhepunkte des diesjährigen Kastener Dorffestes waren ein lustiger Duowettbewerb sowie das Schätzen des Maibaum-Gewichts.

Den Scheibtruhren-Duowettbewerb gewannen Martin und Robert Kainz, den Maibaum bekam Gemeinderat Franz Brumen zugestellt.

HS Unterpremstätten: Ruf nach Zugabe

Im Beisein vieler Eltern und Ehrengäste, unter ihnen auch unser Bürgermeister Karl Brodschneider, fand im Kultursaal in Unterpremstätten zum Schulschluß eine sehr gelungene Darbietung der kreativen Leistungspalette der SchülerInnen der Hauptschule und der Polytechnischen Schule in Unterpremstätten statt. Das Publikum wurde mit schwungvollen Liedern des Schulchors, mit tollen Solointerpretationen, mit einem Tanz und der Titelmelodie aus dem Musical „Cats“, einer mitreißenden Modenschau und lustigen Sketches unterhalten.

Bei den Schülern und Schülerinnen der Hauptschule Unterpremstätten kommt die Sommersportwoche immer gut an. Anbei die Meinungen einiger SchülerInnen aus unserer Gemeinde:

Christian Blattl: Mir haben in der Sommersportwoche das Fußballturnier und das Baden am besten gefallen.

Andrea Greil: Bei der heurigen Sommersportwoche hat mir am besten der Tenniskurs und beim Allwetterbad die Drachenrutsche gefallen.

Martha Baier: In der Sommersportwoche hat mir das Schwimmen gefallen, ebenso der Ausflug.

Philipp Schauer: Auf der Sommersportwoche haben mir das Fußballturnier und das tolle Schwimmbecken mit der langen Wasserrutsche gefallen.



Ich singe und spiele nicht nur für sie, sondern berate sie auch gerne in allen **Versicherungsangelegenheiten**

WIENER STÄDTISCHE 
ALLGEMEINE VERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT

PETER PORTENSCHLAGER
Staatl. Geprüfter Versicherungskaufmann
Tel. Büro: 0316/789/245
Mobil: 0664/ 34 111 88

STRABAG ÖSTERREICH
AKTIENGESELLSCHAFT

STRABAG

WIR BAUEN FÜR SIE

*Wir arbeiten mit neuer Technik
und neuem Know-how.*

*Wir bauen heute für die Welt von morgen.
Unter Einsatz modernster technischer und ökologischer Erkenntnisse schaffen wir
Lebensraum für kommende Generationen.*

Niederlassung Graz

8055 Graz, Puchstraße 176
Tel. 0 31 6/29 41 26-0
Fax 0 31 6/29 41 26-10

Betriebsstätte

Großmisanlage
ASTRA Bau Kalsdorf
Tel. 0 31 35/53 1 39

Zweigniederlassungen

8443 Gleinstätten

Tel. 0 34 57/23 08
Fax 0 34 57/23 08-4

8644 Mürzhofen

Tel. 0 38 64/24 13
Fax 0 38 64/23 87

8984 Kainisch

Steir. Salzkammergut
Tel. 0 36 24/212, 277
Fax 0 36 24/212-90



Maschinen- und
Anlagenbau
Feuerungstechnik

Josef Binder

Maschinenbau- und Handelsges. m. b. H.

8570 Voitsberg, Grazer Vorstadt 120 b
Telefon 0 31 42/22 5 44

KÖLBLumen

Wundschuh – Wildon
Blumenhof Rosental

***Gasthaus Roswitha
und Herbert Seserko***

Steindorf 7
Tel. 0 31 36/53 2 14

*Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!*

H. M. BRUNNER
Gastwirtschaft

Kasten bei Wundschuh
Tel. 0 31 35/52 5 29



In den vergangenen Jahren hatten die Ponigler zum Kapellenfest eingeladen, um mit dem Reinertrag die Renovierung der schmucken Dorfkapelle vorantreiben zu können. Die Renovierung konnte im Vorjahr mit der Wiedereinweihung der Kapelle abgeschlossen werden. Weil diese Feste in Ponigl bei der Bevölkerung aber so gut ankamen, lud man auch heuer wieder zu einem gemütlichen Beisammensein auf dem Anwesen der Familie Ruß ein. Bei prachtvollem Wetter war auch die Stimmung wieder sehr gut.



Elfriede Graggl und Maria Brunner organisierten auch heuer das sogenannte 60er-Treffen im GH Brunner in Kasten. Dazu wurden alle Männer und Frauen eingeladen, die im heurigen Jahr ihren Sechziger bereits feierten bzw. noch feiern werden. Der Einladung Folge geleistet haben (v. l. n. r.) Josef Haiden, Harald Pregartner, Martin Kainz, Katharina Lienhart, Rudolf Resch, Hans Schalk, Erika List, Franz Rath, Johanna Peindl, Maria Reicher, Theresia Klapsch und Bürgermeister Karl Brodschneider. Das heurige 60er-Treffen war bereits das zehnte.

Die Kunststoffsammlung ist nur für Verpackungen da!

Häufig werden jedoch fälschlicherweise auch andere Kunststoffabfälle wie Blumentöpfe, Gartenschläuche, Spielzeug, Installationsrohre oder Plastikschüsseln geworfen. Meist wohl in guter Absicht. Dieses Material muß aber, damit die Verpackungen verwertet werden können, dann mühevoll und teuer aussortiert werden.

Die Säcke sind fast zu einem Drittel mit solchen Fehlwürfen gefüllt. Diese verursachen hohe Zusatzkosten, weil sie aussortiert werden müssen. Wer andere Abfälle außer Verpackungen in den Gelben Sack bzw. in die Gelbe Tonne wirft, schadet der Umwelt und verursacht unnötige Kosten. Die Firma Saubermacher hat die Gemeinde aufmerksam gemacht, daß bei Sacksammlungen schwarze und undurchsichtige Säcke nicht mitentsorgt werden. Für jeden Haushalt steht durch Erstverteilung und zusätzlich bei der Gemeinde eine ausreichende Menge an Gelben Säcken zur

Generell gehören alle Verpackungen aus Kunststoff und Materialverbunden in die Sammlung mit dem Gelben Sack.

Verfügung. Die Gelben Säcke sollten aber nur für Kunststoffverpackungen verwendet werden. So funktioniert der Kunststoff-Kreislauf: Die gesammelten Verpackungen werden händisch nach Kunststoffarten sortiert, die zu neuen Kunststoffprodukten weiterverarbeitet werden. Die sortierten



Kunststoffverpackungen werden zerkleinert, gewaschen und danach eingeschmolzen. So entsteht das linsenförmige Regranulat, das für die Herstellung neuer Produkte verwendet wird. Rund 51 Prozent der gesammelten Kunststoffverpackungen werden so wieder zu neuen Produkten wie zum Beispiel Flaschen, Folien oder Rohre. Der Rest wird thermisch verwertet (als Ersatzbrennstoff für Erdöl, Kohle oder Gas in industriellen Anlagen). Die Firma Saubermacher informiert unter der Telefonnummer 0800/20 62 03 über die richtige Sammlung von Kunststoffverpackungen.

BERATUNG-PLANUNG-MONTAGE-SERVICE

ELEKTRO-SANITÄR
GAS-HEIZUNG
INSTALLATIONEN

SCHERBINEK

gegründet 1931
TEL. 03136-52406

GesmbH & CoKG
8141 UNTERPREMSTÄTTEN, Hauptstraße 193



LANDJUGEND

Beim 50-Jahr-Erlebnisfest der Landjugend in Maria Lankowitz, bei dem auch eine Gruppe von LJ-Mitgliedern aus Wundschuh anwesend war, wurde von Musik und Kultur bis hin zu sportlichen Bewerben alles geboten. Es wurde ein schöner und unvergeßlicher Tag. – Bei den Landessommerspielen in Schielleiten erreichte unsere Damen-Volleyballmannschaft den hervorragenden fünften Platz. – Viel Spaß bis in die frühen Morgenstunden hatten wir bei den LJ-Festen in Eggersdorf, Zettling und Windorf/Unterpremstätten. – Absperrungen und Spalierstehen war für uns bei den Hochzeiten von Renate Heiling und Werner Nager sowie Claudia Martschitsch und Ronald Friedrich Pflicht. Nochmals herzlichen Glückwunsch! – Schon war es an der Zeit, unser Sommerfest zu besprechen, was wir im Rahmen einer Sitzung taten. Im Anschluß an diese Sitzung fand ein internes Kegeltturnier statt, bei dem wir uns schon mal für die erste Runde im Bezirkskegeln aufwärmten. – Das wohl größte Ereignis dieses LJ-Jahres fand am 7. und 8. August statt: unser 2-Tage-Sommerfest. Schon am Vortag halfen viele eifrige Helfer mit, die Ofner-Halle, die wir zur Verfügung gestellt bekamen (herzlichen Dank dafür), herzurichten. Die Auto- und Motorradschau vor der Halle fand viel Interesse. Auch die Modenschau, bei der wir von sportlicher Kleidung über Trachten hin bis zur Abendmode alles präsentierten, fand unter den Besuchern großen Anklang. Danach unterhielten sich unsere Gäste bis zum frühen Morgen oder am Sektstand. Für Stimmung sorgten die „Zillertaler Gipfelstürmer“. Zum Schlafen war für LJ-Mitglieder keine Zeit, denn am nächsten Tag stand das Bezirkstreffen der LJ Graz-Umgebung auf dem Programm. Wir freuten uns natürlich sehr, daß es uns gelungen war, dieses Treffen zum ersten Mal nach Wundschuh zu holen. Nach dem Fahneneinzug der Ortsgruppen und dem schön gestalte-

Die Landjugend Wundschuh beim Fahneneinzug im Rahmen des Bezirkstreffens.



ten Gottesdienst mit dem blinden Pfarrer Dr. Höfer und der Musikgruppe „Dynamis“ begrüßten Bezirksobmann Bernhard Lanz und Bezirksleiterin Franziska Zachenegger alle anwesenden Gäste und Ehrengäste. Seitens unserer Ortsgruppe richteten Obmann Markus Fleischhacker und Leiterin Sandra Weber Grußworte an die Festgäste. Nach weiteren Ansprachen (u. a. von Bürgermeister Karl Brodschneider) und dem Festakt des Bezirkes, bei dem einige unserer Gemeindefunktionäre zum Mitmachen gebeten wurden, wurde der Frühschoppen eröffnet, der bis zum Nachmittag andauerte.

SPARVEREIN WUNDSCHUH

Voll besetzt war der Bus, mit dem wir am 15. August zu den Mörbischer Seefestspielen



Auf der Fahrt zu den Mörbischer Seefestspielen wurde auf einem Parkplatz gejausnet.

len, „Eine Nacht in Venedig“, fuhren, und unsere Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Um 12 Uhr war Abfahrt in Wundschuh. In der Gruppe schmeckte dann die Jause, die wir nach zwei Stunden unter freiem Himmel auf einem Parkplatz einnahmen, besonders gut. Am Nachmittag machten wir eine Bootsfahrt am Neusiedlersee. Anschließend gab es bei einem gemütlichen Beisammensein Köstlichkeiten in einer Csarda. Um 20.30 Uhr begann die Vorstellung. Obwohl ein paar Regentropfen fielen, war es wieder eine wunderbare Aufführung mit einer traumhaften Kulisse und wunderschöner Ausstattung bzw. Kostümen. Zum Abschluß gab es ein brillantes Feuerwerk, das mit viel Beifall bedacht wurde. Wir hoffen, daß im nächsten Jahr am 13. August 2000 wieder so begeisterte Festspielbesucher zur Operette „Der Zigeunerbaron“ mitfahren werden.

OBSTBAUVEREIN

Am Samstag, 28. August, führte der Obstbauverein seinen traditionellen Halbtagesausflug durch. Bei ausgezeichnetem Wetter ging es um 12.30 Uhr von Wundschuh mit dem Bus nach Lieboch zur Anlage der Firma Beerenfrost, der größten ihrer Art in Europa.

Der Geschäftsführer nahm sich die Zeit, uns durch die interessanten Bereiche des Werkes zu führen.

Durch die detaillierten Ausführungen, verbunden mit der Besichtigung, gewannen wir einen Überblick über das Ausmaß und die Dimension der Kühlkapazitäten. Diese ergeben sich aus der Notwendigkeit, daß Holunderbeeren innerhalb von 24 Stunden nach erfolgter Ernte schockgefroren werden müssen. Der überwiegende Teil der Ernte, nämlich 95 Prozent, geht in den Export. Der Saft der Holunderbeeren ist beispielsweise als natürliche Lebensmittelfarbe weltweit sehr begehrt. Aber auch die Medizin entdeckt zunehmend die gesunde Wirkung der Holunderblüten und -beeren. Am Ende der Führung bekamen wir Holundersaft zur Verkostung, der uns sehr köstlich schmeckte.

Anschließend fuhren wir zum Gasthof Berghof in St. Peter i. S., wo auf der schönen Terrasse eine Kaffeejause eingenommen wurde.

Im Anschluß daran ging es in Richtung Stainz, wo im

Schloß Stainz die Ausstellung „Des Bauern treuer Diener“ besichtigt wurde.

Bei dieser sehenswerten Modellsammlung land- und forstwirtschaftlicher Geräte (die Exponate werden erstmals in der Öffentlichkeit gezeigt) konnte man von dem einen oder anderen Besucher ein „Das kenn' ich auch noch von früher!“ hören. Auch über Erzherzog Johann, den Mitbegründer dieser Sammlung, konnten wir einiges Wissenswertes erfahren.

Gemütlich ließen wir den Tag beim Buschenschank Wolf in Frauental ausklingen.

Um 22 Uhr trafen wir wohlbehalten wieder in Wundschuh ein.

SENIORENBUND

In den letzten Wochen und Monaten feierten wieder einige Mitglieder des Seniorenbundes Wundschuh einen runden Geburtstag.

Am 24. Juni feierte Frau Anna Klingensteiner den 75. Geburtstag, am 28. Juni wurde Frau Frieda Mascher siebzig. Am 7. Juli beging Herr Franz Leinholz den 75. Geburtstag, am 11. Juli feierten wir mit Herrn Fritz Pail seinen 94. Geburtstag. Am 20. Juli beging Frau Anna Puntigam den 75. Geburtstag, am 23. August wurde Frau Augustine Leinholz siebzig.

Alle Jubilare wurden von der Obfrau und den zuständigen Ortssprengelleitern besucht und erhielten jeweils einen Geschenkkorb überreicht.

Die Wundschuher Reisegruppe vor dem Haus von Familie Posch in Aich-Assach.



FVV

Am 17. Juli fand der „Blumenausflug“ des Fremdenverkehrsvereins statt. Diesmal führte uns die Reise, an der 53 Personen teilnahmen, in die Obersteiermark. Zuerst nach Aich-Assach zur Familie Posch, anschließend zur Familie Moosbrugger am Hauser Kaibling in zirka 1000 m Seehöhe (Anm.: eine Blumenpracht rundherum).

Die Mittagspause wurde im „Knappthof“ der Familie Höfleiner abgehalten. Zirka 200 Blumenkisterln zieren diesen Gasthof. Rohrmoos bzw. Ramsau am Dachstein waren bei traumhaftem Wetter unsere nächsten Ziele.

Die Heimfahrt erfolgte über den Triebener Tauern mit Besichtigung des Bauernhauses von Familie Hötzl in Möderbrugg (Landesblumenpreisträger). Im Buschenschank Wolf wurde nach einer Ver-

losung von vielen Blumenpreisen (Spende der Fa. Blumenkölbl aus Wundschuh) zum Abschluß noch eine Schlußfeier durchgeführt. Bewährte Reiseleiterin war Landesjurorin Juliane Weissensteiner.

KATHOLISCHES BILDUNGSWERK

Das Katholische Bildungswerk Wundschuh unter der Leitung von DI Johann Stampler lädt wieder zu zwei sehr interessanten Vorträgen ein. Am 29. Oktober um 19.30 Uhr im GH Farmer spricht Prof. Becker, der Gründer der Hospiz-Bewegung, über die Begleitung von Kranken und Sterbenden. Dr. Heinz von der Steiermärkischen Landesregierung informiert am 12. November um 19.30 Uhr im GH Farmer über die „Multimedia-Gesellschaft der Zukunft“.

Notruftelefon kann helfen!

Immer mehr Menschen sind aus verschiedensten Gründen für längere Zeiträume auf sich selbst angewiesen. Aber was ist, wenn etwas passiert und niemand da ist, der hilft? Für solche Fälle gibt es jetzt ein Personennotruftelefon. Mit dem Personennotrufsystem und seinen vielfältigen Möglichkeiten für Senioren, Alleinlebende, Behinderte, Kinder, Rekonvaleszente bis hin zu allein arbeitenden Erwerbstätigen haben die Benutzer auf Knopfdruck sofort Sprechkontakt mit der rund um die Uhr besetzten Notrufzentrale.

Nähere Informationen erteilt die Volkshilfe Steiermark, Telefon 0 31 6/89 60.



Augustine Leinholz wurde zum Siebzigsten von Franz Blattl und Elfriede Graggel beglückwünscht.



Frieda Mascher bekam zu ihrem Siebzigsten vom Seniorenbund einen Geschenkkorb überreicht.

Dr. Franz Koroschetz

FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Hauptstraße 111, 8401 Kalsdorf

Invertragnahme bei allen Kassen!

Ordinationszeiten

Montag von 8 bis 13 Uhr

Dienstag von 15 bis 18 Uhr

Mittwoch von 8 bis 13 Uhr

Donnerstag von 15 bis 18 Uhr

Freitag von 8 bis 13 Uhr

und nach Vereinbarung

**Telefonische Voranmeldung unter 0 31 35 / 56 5 60 erbeten.
Alle Kassen und Privat**

KAUFHAUS

PURKARTHOFER

8142 Hauptplatz 5
Lebensmittel – Frischfleisch

A. REININGER

Kartoffel- u.
Zwiebelgroßhandel
8142 Wundschuh
Gradenfelder Weg 32
Tel. 0 31 35/52 4 28

Johann HUBMANN

**MÖBELTISCHLEREI,
KÜCHEN
und INNENAUSBAU**

8142 Forster Straße 18
Tel. 0 31 35/52 4 36



Creative Spisekarte - Ofenfrische Pizza
Täglich 2 Menüs - Exquisite Sonntagsmenüs
Bestens geeignet für Feiern jeder Art
Montag Ruhetag
Tel. 03135/52 4 22 Fax. 03135/52 42 22

Hilde Lenz

Gemischtwaren

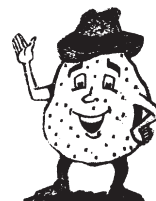
8142 Hauptplatz 17
Telefon 03135/52589

A. LEBER KG

Landesproduktenhandel



*Kaiserwaldweg 20
8142 Wundschuh
Zwiebel
Kartoffel*



*Tel.: 03135/53965
Fax.: 03135/55779*



Unsere Jungfeuerwehrmänner beim Schnuppertauchen.



Betreuer LM Günter Reczek mit (v. l.) Werner Schöpfer, Alexander Rupp, Alexander Kainz und Franz Scherz im Wundschuher Mannschaftszelt.

FEUERWEHR

Unsere Feuerwehrjugend nahm am Landesjugendlager vom 21. bis 25. Juli in Passail teil. Trotz strömenden Regens in den ersten Tagen war die Stimmung ausgezeichnet. Zu den allgemeinen Lagerbewerben und Vorführungen des Rettungshubschraubers gab es auch die Möglichkeit, an einem Schnuppertauchkurs teilzunehmen. Bei diesem Schnuppertauchen hatten unsere Jungfeuerwehrmänner die Möglichkeit, eine Viertelstunde unter Aufsicht der Lehrtaucher im Passailer Schwimmbad unter Wasser zu verbringen. An diesem Jugendlager nahmen unsere Jungfeuerwehrmänner Werner Schöpfer, Franz Scherz jun., Alexander Rupp und Alexander Kainz sowie die Betreuer LM Günter Reczek und

LM Franz Schöpfer teil. Beim Großbrand der Firma Zuser in Peggau war auch unsere Feuerwehr mit 6 Mann zu je 10 Stunden im Lösch-einsatz. Bis jetzt war dies der einzige Brandeinsatz im heurigen Jahr. Jedoch rückten die Kameraden unserer Wehr bereits 17mal zu technischen Einsätzen aus. Dafür mußten 68 Mann mit 122 Stunden im Einsatz stehen. Die Kameraden des 1. Zuges hielten am 24. August bei der Maistrocknungsanlage in Forst ihre Monatsübung ab – mit dem Übungsziel, zwei verletzte Personen zu bergen und einen Brand zu löschen. Die Monatsübung des 2. Zuges erfolgte am 27. August mit der Übungsannahme, einen Brand auf der Liegenschaft von Hermann Rupp in Wundschuh, bei dem wir uns hiemit herzlich bedanken, zu löschen. Da sehr viele Bewoh-

ner in Forst und Wundschuh die beiden Übungen vor Ort mitverfolgten, war es für die eingesetzten Feuerwehrmänner eine besondere Herausforderung, die gestellten Aufgaben schnell und sicher zu erledigen.

KNEIPP-BUND

Indikationen der Kneipp-Therapie. Anbei ein Überblick über die wichtigsten Einsatzgebiete. Zur Erstellung der Diagnose und für eine differenzierte Therapie sollte immer der erfahrene Arzt zu Rate gezogen werden.

Vorbeugemedizin

ALLGEMEINE VORBEUGUNG FÜR WOHLBEFINDEN UND LEISTUNGSBEREITSCHAFT:

Hydrotherapie: kalte Waschungen, Wassertreten, Güsse und Bäder (ein bis zwei Anwendungen täglich), bei guter Verträglichkeit kalt, einmal wöchentlich Sauna

Bewegungstherapie: regelmäßiges Ausdauertraining, mindestens dreimal wöchentlich

Ernährung: ausgeglichen bilanzierte Vollwerternährung

Phytotherapie: Fruchttete, für ältere Menschen Weißdorn-Tropfen

Ordnungstherapie: gesundheitsorientierte Verhaltensweisen, optimale Freizeitnutzung, Beachtung biologischer Rhythmen

ZUR STÄRKUNG DER INFECT-ABWEHR:

Hydrotherapie: täglich morgens und abends eine Kaltanwendung und einmal wöchentlich Sauna

Bewegungstherapie: regelmäßiges Ausdauertraining mindestens dreimal wöchentlich

Ernährung: vitaminbetonte Vollwerternährung

Phytotherapie: Fruchttete, Echinacea, Thuja

Ordnungstherapie: keine Über-, aber auch keine Unterforderung

GEGEN SCHLAFSTÖRUNGEN:

Hydrotherapie: Wassertreten, Kräuterbäder, kalte Wadenwickel beim Zubettgehen



Wenn Sie Fragen oder Interessen an Informationen zu diesen Themen haben, wenden Sie sich an Gerda Resch (Bild), Ponigl, Telefon 55 8 46.

Bewegungstherapie: regelmäßige körperliche Forderung, zügiger Abendspaziergang oder sonstiges Ausdauertraining

Ernährung: Vollwerternährung, kleine und frühzeitige Abendmahlzeit (Kohlenhydrate)

Phytotherapie: Baldrian, Melisse, Hopfen, Johanniskraut, Lavendel

Ordnungstherapie: entspannende Abendbeschäftigung, besser ein entspannendes Buch als Fernsehen, keine belastenden Diskussionen

GEGEN RHEUMATISCHE ERKRANKUNGEN:

Hydrotherapie: Kräuterbäder, zwei- bis dreimal wöchentlich Hautbürstungen

Bewegungstherapie: regelmäßiges Bewegungstraining ohne schwerere Belastungen der Wirbelsäule und der großen Gelenke

Ernährung: ausgeglichen bilanzierte Vollwerternährung, Gewichtsreduktion, keine Eiweißüberlastung

Phytotherapie: Heublumen, Fichtennadel, Wacholder als Badezusätze, Brennessel, Löwenzahn, Birkenblätter als Tee

Ordnungstherapie: auf richtige Haltung achten, Über- und Unterbeanspruchung vermeiden

Gymnastikkurse

„Fit und schlank“ findet jeweils am Donnerstag in der Zeit von 19.30 bis 20.30 Uhr im Turnsaal der Volksschule Wundschuh statt.

Wassergymnastik findet jeweils am Montag in der Zeit von 15 bis 15.45 Uhr im Hallenbad in Kalsdorf statt.

SPARVEREIN „LUSTIG SOLL'S SEIN“

Lustig wird es wieder bei der Sparvereinsfeier am Sonntag, 7. November, im Gasthof Haiden „Wundschuherhof“. Wie im vergangenen Jahr werden wir uns wieder nach der Auszahlung zu einem Mittagessen und einem gemütlichen Beisammensein mit Stimmungsmusik treffen. Wir bitten alle unsere fleißigen Sparer, den Termin vorzumerken. Nähere Informationen werden wir Ihnen zeitgerecht zukommen lassen.

ESV

Im abgelaufenen Bewerb des steirischen Sommercups, Region Südsteiermark, belegten unsere am Bewerb teilnehmenden Mannschaften folgende Plazierungen. Wundschuh I mit Ing. Karl Ferk, Erich Gödl, Alfred Graggl, Anton Hubmann und Günther Schalamun wurde in der Gruppe A Dritter und stieg somit in die Superliga auf. Wundschuh II mit Heribert Karner, Karl Scherz, Karl Schöggler und Ernst Steinfeld belegte in der Gruppe A den achten Platz. Wundschuh III

mit Gerhard Jerney, Franz Krispel, Gernot Schöninger, Heinz Strommer und Peter Hüttig kam in der Gruppe C auf den vierten Endrang und schaffte somit den Aufstieg in die Gruppe B. Eine Wundschuher Mannschaft, nämlich Wundschuh IV mit Karl Kollmann, Christian Sahliger, Gernot Schöninger, Hermann Schöninger und Heinrich Unterthor, nahm in der Region Graz-Süd in Gruppe B am abgelaufenen Sommerbewerb teil. Die Platzierung stand bei Redaktionsschluß noch nicht fest. Bei Erscheinen dieses Artikels hat die neue Saison schon begonnen. Wir wünschen unseren Teilnehmern weiterhin viel Erfolg. Die Heimspiele der Region Süd finden immer freitags ab 19.30 Uhr auf unserer Stocksportanlage neben dem Waldrestaurant statt. Die Spiele der Gruppe Graz-Süd beginnen mittwochs um 19.30 Uhr.

THEATERVEREIN WUNSCHUH

Heuer gab es das erste Mal ein Theaterstück auf der Seebühne am Badensee Wundschuh. Aufgeführt wurde das Volksstück in drei Akten „Prost Mahlzeit“. Es gab sechs



Die Seebühne am Badensee Wundschuh.

Aufführungen. Allerdings mußte die erste Vorstellung aufgrund Schlechtwetters abgesagt werden. Das ist halt das Risiko, wenn man solche Veranstaltungen unter freiem Himmel abhält. Zu den fünf anderen Aufführungen kamen 420 Besucher, was für eine solche Veranstaltung sehr wenig ist. 90 Prozent kamen von auswärts, aber Gott sei Dank sind uns wenigstens die 10 Prozent Einheimischen treu geblieben. Aber das ist halt in Wundschuh so. Für das leibliche Wohl sorgte der Badeseebetreiber Hannes Lödler, der uns auch gratis die Seebühne zur Verfügung stellte. Bedanken möchte sich Obmann Werner Rupp auch bei der Raiffeisenbank Wundschuh, bei Hannes Lödler und der Trafik Wundschuh für die Unterstützung beim Kartenvorverkauf. Das nächste Theaterstück wird voraussichtlich im neuen Kulturheim über die Bühne gehen. Der Theaterverein wird auch beim Kulturheim seinen Teil beitragen. Ganz nebenbei: Der Theaterverein sucht für die Zukunft neue Mitspieler. Wer mitmachen möchte, ist herzlich willkommen und soll sich bei Obmann Werner Rupp melden.

GESANGVEREIN

Nach dem Liederabend im Mai, der wieder ein großer Erfolg war, beendeten wir das Arbeitsjahr Anfang Juli mit einer großen Grillparty. Wir hatten auch allen Grund zum Feiern. Unser treuer Sänger, Gründungsmitglied und langjähriger Schriftführer Wilibald Wango feierte seinen 65. Geburtstag. Und dank unseres Jubilars wurde der Abend trotz Wetterpech ein gelungenes, frohes Fest, wurde er doch nimmer müde, uns bis spät in die Nacht mit seiner steirischen Harmonika zu unterhalten.

Mitte September haben wir wieder die Probenarbeit aufgenommen. Unser Proben finden weiterhin donnerstags um 20 Uhr im Foyer der Volksschule statt. Hauptveranstaltung in diesem Herbst wird ein großes Weihnachtskonzert am letzten Adventssonntag sein. Dazu laden wir schon heute die gesamte Bevölkerung herzlichst ein. Und das erste Adventwochenende führt uns in die „Goldene Stadt“ Prag, wo wir am internationalen Festival der Advent- und Weihnachtsmusik teilnehmen werden.



Die Mannschaft Wunschuh I mit (v. l. n. r. hockend) Ing. Karl Ferk und Erich Gödl sowie (v. l. n. r. stehend) Anton Hubmann, Günther Schalamun und Alfred Graggl.

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe:

Freitag, 12. November 1999

Bei dieser dreitägigen Fahrt (vom 26. bis 28. November) bleibt uns aber auch genug Zeit, die Stadt Prag und ihre Sehenswürdigkeiten und Schönheiten gründlich kennenzulernen und die Gemeinschaft zu pflegen. Wir alle freuen uns schon sehr auf dieses Erlebnis. Wir laden aber auch alle Freunde und Interessierten aus der Bevölkerung ein, uns auf dieser Fahrt zu begleiten, und freuen uns über jeden, der dieses Wochenende mit uns erleben möchte. Setzen Sie sich umgehend mit uns in Verbindung, wenn Sie interessiert sind! Wir geben Ihnen gerne nähere Informationen.

ÖKB

Am Samstag, 21. August, fand der nunmehr schon zur Tradition gewordene Grillnachmittag unseres Ortsverbandes, diesmal in der Leber-Halle, statt. Obmann Karl Lorber konnte rund 80 Personen willkommen heißen, unter ihnen auch Bürgermeister Karl Brodschneider, Bezirkskommandant Franz Schöpfer und Ehrenmitglied Alois Rottmann. Unsere Vereinsmitglieder Günther Pail und Reinhold Katschnig fungierten als Grillmeister und verzauberten die anwesenden Mitglieder und ihre Gattinnen bzw. Freundinnen mit ihren Köstlichkeiten. Höhepunkt war ein sogenanntes „Schau-



Das Schloß Orth wurde im Zuge des ÖKB-Ausflugs besichtigt.

kochen“, bei dem eine Rieseneierspeise zubereitet und anschließend versteigert wurde. Unser Obmann Karl Lorber ließ sich diese Köstlichkeit nicht entgehen und ersteigerte den Gaumenschmaus. Auf diesem Wege möchte der ÖKB nochmals ein herzliches Danke der Familie Kurt und Juliane Leber für die Zurverfügungstellung der Halle aussprechen. Bedanken möchten wir uns auch bei allen Geldspendern, den Hausfrauen für die Salat- und Mehlspeisenbeistellung und bei allen Helfern. Dies waren Gottfried Scherz (Hallenvorbereitung), Erich und Christine Gödl, Josef und Theresia Lorber (Ausschank) und Norbert Rosenberger (Kassa). Besonders gedankt sei aber vor allem dem Organisator Sportreferent Kame-

rad Friedrich Martschitsch und seiner Gattin Anita, welche diesen Grillnachmittag in gewohnter Weise hervorragend organisierten. 49 bestens gelaunte Teilnehmer nahmen am diesjährigen Ausflug am 19. Juni teil. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren stand diesmal ein Eintagesausflug auf dem Programm. Um 6 Uhr ging es unter der Reiseleitung von Franz Toser nach Orth. Nach der Besichtigung von Schloß Orth

und dem anschließenden Mittagessen bestand am Nachmittag die Möglichkeit, mit der Gondel auf den Grünberg zu fahren, um von dort die Aussicht über das ganze Traunseegebiet zu genießen. Auf der Heimfahrt wurde noch Rast beim Gasthaus Weißenbacher in Frohnleiten gemacht. Um zirka 20.30 Uhr lieferte der Chauffeur der Firma Orbis-Reisen alle Teilnehmer wohlbehalten am Hauptplatz in Wundschuh ab.



Der Grill-Nachmittag in der Leber-Halle war ein voller Erfolg.

Nicht vergessen: Steirische Privat-Pension!

Lassen Sie sich von Ihrem Raiffeisen-Berater über die Steirische Privat-Pension informieren. Sie werden überrascht sein, wie leicht es geht, auch mit kleinen Mitteln Ihre Zukunft abzusichern!

<http://www.raiffeisen.at/ribstmk>



**Raiffeisenbank Unterpremstätten
mit Bankstellen in Wundschuh und Dobl**



Ingrid und Anton Öhlwein sowie Bgm. Brodschneider feierten mit Zäzilia Öhlwein, die 75 wurde.



Gertrude und Friedrich Heiling gratulierten Anna Klingenstein zur Vollendung des 75. Lebensjahres.



Franz Leinholz (im Bild mit seinem Sohn und seiner Gattin) feierte den 75. Geburtstag.



Ehrenbürger Friedrich Pail (94) mit Gattin Cäcilia, Gemeinderat Anton Ruß und Bgm. Brodschneider.



Vzbgm. Karl Scherz mit Josef Puntigam, Anna Puntigam (75. Geburtstag) und Gemeinderat Franz Scherz.



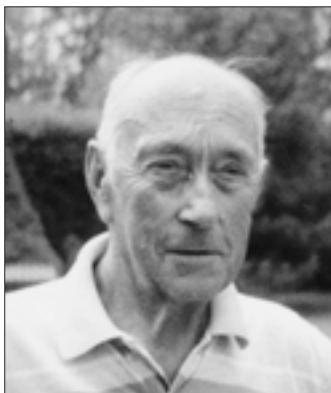
Der junggebliebene Achtziger Franz Novak mit Gattin Maria-Anne und der Seniorenbund-Abordnung.



Maria Greben feierte den 85. Geburtstag. Dazu gratulierten (v. l. n. r.) Sohn Josef Greben, Elfriede Graggl, Franz Scherz und Amtsleiter Norbert Rosenberger.



Franz Sersen beging den 75. Geburtstag. Dazu gratulierten Gemeinkassierin Anneliese Kickmaier, Gattin Rosa und der Seniorenbund Wundschuh.



Johann Brennkohl vollendete das 87. Lebensjahr.



Sabine und Richard Gartler aus Kasten freuen sich über Töchterchen Nicole.



Renate und Gerhard Reininger aus Kasten freuen sich über Sohn Stefan Florian.

EHRUNGEN

- Zäzilia Öhlwein
75. Lebensjahr vollendet
- Josef Rupp
75. Lebensjahr vollendet
- Anna Klingensteiner
75. Lebensjahr vollendet
- Franz Leinholz
75. Lebensjahr vollendet
- Friedrich Pail
94. Lebensjahr vollendet
- Anna Puntigam
75. Lebensjahr vollendet
- Johann Brennkohl
87. Lebensjahr vollendet
- Franz Novak
80. Lebensjahr vollendet
- Maria Greben
85. Lebensjahr vollendet
- Franz Sersen
75. Lebensjahr vollendet

GEBURTEN

- Nicole Gartler
Stefan Florian Reininger

TODESFÄLLE

- Johanna Schalk
im 84. Lebensjahr
- Maria Haschka
im 89. Lebensjahr

EHESCHLISSUNG

- Renate Heiling –
Werner Nager
- Claudia Martschitsch –
Ronald Friedrich

KLEINANZEIGEN

Bin gerne bereit, am Nachmittag Kinder zu betreuen.
Elfriede Volcic, Dorfstraße 10.

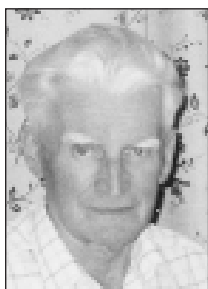
Suche Baugrund, zirka 1000 bis 1200 Quadratmeter groß. Erwünscht wäre leichte Hanglage. Antworten mit Preisangabe sind an die Magnetfeldstation Kalsdorf, Inh. Martina Masser, Werndorferweg 35, 8401 Kalsdorf, zu richten. Telefon 0663/96 30 79.

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:
Gemeinde Wundschuh
Für den Inhalt verantwortlich:
Bürgermeister
Karl Brodschneider
Layout und Produktion:
B & R Satzstudio, 8054 Graz,
Kärntnerstraße 390b,
Tel. 0 31 6/25 17 98-0
Druck: Medienfabrik,
8010 Graz, Hofgasse 15,
Tel. 0 31 6/80 95



15. Oktober Wuzl-Runde: Neue Rechtschreibung
16. Oktober Wuzl-Runde: Wanderung rund um Wundschuh
26. Oktober Altbürgerfeier und Jungbürgererhöhung
29. Oktober KBW-Vortrag „Begleitung von Kranken und Sterbenden“ im GH Farmer, Beginn 19.30 Uhr
31. Oktober ÖKB-Heldenehrung
6. November Tauschbörse für Kinderbekleidung
7. November Erlebnishof Reczek, geöffnet von 10 bis 16 Uhr
7. November Auszahlung des Sparvereins „Lustig soll's sein“
12. November KBW-Vortrag „Die Multimedia-Gesellschaft der Zukunft“ im GH Farmer, Beginn 19.30 Uhr
13. November Musikerball im GH Haiden
13. bis 20. Nov. Südamerika-Woche im GH Farmer
20. November Auszahlung des Sparvereins „Zur Emsigkeit“ im Waldrestaurant
27. November Auszahlung des Sparvereins Wundschuh
5. Dezember Sparvereinsauszahlung um 11 Uhr im GH Farmer
5. Dezember Krampusumzug
8. Dezember Vorweihnachtsfeier beim Kriegerdenkmal
8. Dezember ESV-Jahreshauptversammlung im GH Farmer
12. Dezember Gemeindeschnapsen
14. Dezember Gemeindesenioresenweihnachtsfeier
18. Dezember SPÖ-Kinderweihnachtsfeier
24. Dezember Mettenaktion der Jungen ÖVP
26. Dezember Gemeindepreiskegeln
26. Dezember Beginn „Neujahrsgelgen“ des Musikvereins
31. Dezember Große Silvesterfeier am Wundschuher Hauptplatz



Tod von Dir. Karl Kölbl

Am 3. Juli starb Herr Karl Silvester Kölbl aus Zwaring im Alter von 83 Jahren. Er war der älteste Zwaringer und in Wundschuh einige Jahre lang Direktor unserer Volksschule sowie jahrzehntelanger Leiter des Katholischen Bildungswerkes.



Maria Haschka aus Wundschuh starb im 89. Lebensjahr.



Johanna Schalk aus Kasten starb im 84. Lebensjahr.



Christenlehre in Ponigl im Jahr 1936. Das Foto wurde von Ferdinand Graggl bereitgestellt.



Auto- und Traktorsegnung am 1. Mai 1963 in Wundschuh. Ein Foto von Maria Strohrigl.

Als der Laabach in Wundschuh gebändigt wurde

Entnommen aus dem „Steirischen Bauernbündler“ in der Ausgabe vom 13. Dezember 1964

Ende November 1964 wurde in der Gemeinde Wundschuh nach zweijähriger Arbeit die Regulierung des Laabachs in einer Länge von 5,1 Kilometern abgeschlossen und damit für 84 Anrainer eine Gesamtfläche von 80 Hektar, von der die eine Hälfte bisher versumpft und damit für einen rationalen Maschineneinsatz unbrauchbar war, die andere alljährlich überschwemmt wurde, endgültig saniert. Damit kann der Initiator und Obmann der 1962 nach umfangreichen und oft schwierigen Vorbereitungen gegründeten Wassergenossenschaft, Ortsparteiobmann der ÖVP und Gemeinderat Ludwig Rabold, in Zusammenarbeit mit den Interessenten einen großen Erfolg für die bäuerliche Bevölkerung, die sechzig Prozent der Gemeindebewohner ausmacht, verbuchen. Sie hat bei den Kammerwahlen entsprechend gedankt: Von den 292 abgegebenen Stimmen fielen 280 dem Steirischen Bauernbund zu. Die Kosten der äußerst notwendigen Regulierung beliefen sich auf rund eine halbe Million Schilling, wozu die Interessenten an Arbeitsleistung und Materialkosten 260.000

Anno dazumal

Schilling beitragen. Eine Bedarfszuweisung in der Höhe von 75.000 Schilling gab das Land durch Vermittlung von Landeshauptmann Krainer. 50.000 Schilling kamen aus dem von Landesrat Prirsch verwalteten Katastrophenfonds, und 128.000 Schilling steuerte die Gemeinde bei, die zu diesem Zweck einen Agrarinvestitionskredit von 101.000 Schilling zugewiesen erhalten hatte. Mit den Arbeiten wurde im November 1962 durch die Firma Kommerzialrat Karl Schleich (Graz-St. Peter) begonnen. Fünf Arbeitskräfte stellte die Wassergenossenschaft. Die Vermessung und Bauaufsicht hatte der im heurigen Sommer in den Bergen verunglückte Oberbaurat Dipl.-Ing. Walter über. Besondere Anerkennung gebührt dem Baggerführer Ettl für seine Ausdauer, da nur in den Wintermonaten, bei ungünstigsten Tempera-

turverhältnissen, gearbeitet wurde. In einer schlichten Feier gab Obmann Rabold einen rückblickenden Bericht und dankte allen, die zur Verwirklichung des Projektes beigetragen hatten: Landeshauptmann Krainer, Landesrat Prirsch und der Gemeinde Wundschuh als Geldgeber, Dipl.-Ing. Walter für die Planung, der Firma Kommerzialrat Schleich für das niedrige Offert und die saubere Durchführung, den Arbeitern für ihr Aushalten bei schlechter Witterung, dem Landtagsabgeordneten Ökonomierat Hegenbarth, dem Bezirkshauptmann sowie seinem Vorgänger, dem jetzigen Stadtrat Dr. Pammer, unter dessen Vorsitz die Wassergenossenschaft gegründet worden war, für das stets bewiesene Wohlwollen. Bezirkshauptmann Oberregierungsrat Dr. Mayer sagte in seinen Dankesworten, daß sich dieses neue Werk würdig in die bisherigen Leistungen der Gemeinde einfüge. Nach weiteren Ansprachen von LAbg. Ökonomierat Hegenbarth und Bürgermeister d'Avernas fand die Feier mit einer Bewirtung aller Beteiligten im Gasthaus Szkottniczky in Gradenfeld ihren Abschluß.

Am 3. und 4. Juli

unternahm der Fremdenverkehrsverein einen Ausflug nach Pecs in Südungarn. 32 Personen nahmen an dieser Fahrt teil. Die Hauptziele waren der bekannte Großtrödlermarkt in Pecs und der Abendbesuch einer Fisch-Csarda in Mohacs an der Donau.

